



Der Dom und die St.-Severi-Kirche (rechts) sind Erfurts Wahrzeichen

Erfurt

Zum „Rendezvous in der Mitte Deutschlands“ lädt die mit 214.000 Einwohnern größte Stadt Thüringens ein. Dom und Krämerbrücke sind nur die bekanntesten der vielen einzigartigen Schönheiten der Altstadt. Und neben schmucken Gebäuden und Plätzen gibt es viel zu erleben: Kultur, Parks, Shopping – die Landeshauptstadt ist so vielseitig wie kontrastreich.

Der mächtige **Dom** und die benachbarte *Severikirche* sind Erfurts Wahrzeichen, doch es gibt zahlreiche weitere Kirchen und Klöster, sodass man von Erfurt auch als „thüringisches Rom“ spricht. Der *Gera-Fluss* teilt sich in der Stadt in mehrere Wasserläufe, die von 158 Brücken und Stegen überquert werden und Erfurt den Namen „Klein Venedig“ einbrachten. Eine Prise „dolce Vita“ vermittelt das quirlige Leben im Zentrum auf jeden Fall. Für die Bundesgartenschau 2021 werden die Erfurter Parks und Grünflächen neu gestaltet und sollen dauerhaft neue Erholungs- und Freizeiträume bieten.

Der **Altstadtkern** mit der Krämerbrücke als Touristenmagnet, mit romantischen Gassen und herrlichen Plätzen ist von einem Ring aus Gründerzeitvorstädten umgeben, die um 1900 entstanden. Durch gelungene Sanierungspolitik ist Erfurts Innenstadt heute ein wahres Schmuckstück. 2014 erhielt die Stadt den Deutschen Städtebaupreis für die Neugestaltung des historischen *Fischmarktes*.

Im Norden und Südosten stampfte man in den 70er-Jahren *Plattenbausiedlungen* für zehntausende Menschen aus dem Boden. Doch die Tage der Großblocks sind wohl gezählt, denn

zunehmend wird die Innenstadt als Wohnraum attraktiv oder man baut sein Eigenheim in einem der eingemeindeten Dörfer.

Um *Wirtschaft* und Handel ist es in Erfurt gut bestellt. Schon im Mittelalter kreuzten sich hier große Handelswege. Heute manifestiert sich im Südwesten der Stadt der Mobilitätsaspekt landwirtschaftsprägend durch ineinander verflochtene Autobahnen am Kreuz Erfurt sowie durch die neue ICE-Trasse, die Erfurt in Stundendistanz zu Nürnberg rückt und Berlin in zwei Stunden erreichbar macht.

Die meisten Arbeitsplätze gibt es in Verwaltung, Maschinenbau und Mikroelektronik. Wichtige Innovationen beschert die Solarindustrie. Die *Messe Erfurt* ist der zweitgrößte Messeplatz in den neuen Bundesländern. Hier und im angegliederten Congress Center finden Messen, Konzerte und Ausstellungen statt. Auch als *Medienstandort* mit dem Mitteldeutschen Rundfunk und dem Kinderkanal ist die Stadt bekannt. Und an der *Universität Erfurt* mit ihren Schwerpunkten Erziehungswissenschaften, Philosophie und Staatswissenschaften sind knapp 6000 Studierende eingeschrieben.

Stadtgeschichte

Früheste Siedlungsspuren stammen aus der Altsteinzeit. Eine große germanische Siedlung wurde beim Bau der A 71 bei Erfurt-Frienstedt ausgegraben. Erstmals taucht der Name Erfurt 742 in einem Brief des Missionsbischofs Bonifatius an Papst Zacharias II. auf, der als Gründungsschrift des Bistums Erfurt gilt. 755 wird Erfurt vom Erzbistum Mainz übernommen. An die fast 1000 Jahre lange Mainzische Herrschaft erinnert das Stadtwappen mit dem sechsspeichigen Rad auf rotem Grund, das Erfurt seit dem 17. Jh. führt.

Am Kreuzungspunkt deutscher und europäischer Handelsstraßen entwi-

ckelte sich im Mittelalter ein florierender Handel, geschützt von einer Königspfalz auf dem heutigen Petersberg. Auf das rege jüdische Leben verweist die *Alte Synagoge*, deren Bau im Jahr 1094 begonnen wurde. Im 14. Jh. wurden die Juden vertrieben, erst im 19. Jh. siedelten sie sich wieder in Erfurt an.

Mit bis zu 20.000 Einwohnern war Erfurt im 14. und 15. Jh. neben Köln, Nürnberg und Magdeburg eine Großstadt. Das Messeprivileg von 1331 und die Gründung der *Universität* 1379 machten Erfurt zum wirtschaftlichen und geistigen Zentrum. Prominentester Absolvent der Universität ist *Martin Luther*, der von 1501 bis 1505 hier studierte. Sein legendäres Gewittererlebnis sollte sein Leben und das der Kirche radikal verändern: Als ihn ein Blitz auf dem Land in der Nähe von Erfurt nur knapp verfehlte, gelobte er, Mönch zu werden. 1507 wurde Luther im Dom zum Priester geweiht (→ S. 367). Als sich die durch ihn begründete evangelische Kirche durchsetzte, nahm die Stadt mehrheitlich den neuen Glauben an.

Im *Dreißigjährigen Krieg* wurde Erfurt zum Stützpunkt der Schweden. 1664 wurde mit der Eroberung der Stadt durch Truppen des Mainzer Erzbischofs die kurmainzische Herrschaft begründet und auf dem Petersberg eine Zitadelle errichtet. Viele Geistesgrößen wirkten in Erfurt, darunter Rechenmeister *Adam Ries*, die *Musikerfamilie Bach*, *Goethe*, *Wieland*, *Schiller* und *Humboldt*. Beim so genannten Fürstentreffen 1808 erhielt Erfurt weltpolitische Bedeutung: In der nach der Schlacht bei Jena-Auerstedt besetzten Stadt begegneten sich *Napoleon* und *Zar Alexander I.* in Anwesenheit aller Fürsten der Rheinbundstaaten. 1815 wird Erfurt wieder dem Königreich Preußen zugesprochen.

Ende des 19. Jh. entwickelte sich Erfurt zum Standort der *Maschinen-*

bauindustrie, auch die *Gartenbaubauindustrie* geht auf diese Zeit zurück. Bei der Gründung des Landes Thüringen 1920 erhielt Weimar vor Erfurt den Vorzug als Landeshauptstadt. Nach der „Machtübernahme“ der NSDAP 1933 wurde Erfurt zu einer der größten *Garnisonsstädte* des Deutschen Reichs. Die große Synagoge wurde in der Reichspogromnacht niedergebrannt. Zwischen 1939 und 1945 leisteten etwa 15.000 Kriegsgefangene und Internierte Zwangsarbeit in den *Rüstungsbetrieben*. Die Bombardements im Zweiten Weltkrieg beschädigten oder zerstörten historische Gebäude ebenso wie Industrieanlagen.

1948 wird Erfurt zur *thüringischen Landeshauptstadt*. 1952 wird Thüringen als Land aufgelöst und in drei Bezirke aufgeteilt, Erfurt ist nur noch Bezirkshauptstadt. Das geschichtsträchtige Erfurter Gipfeltreffen am 19. März 1970 zwischen Bundeskanzler *Willy Brandt* und DDR-Ministerpräsident *Willi Stoph* läutet die Annäherung der beiden deutschen Staaten ein. Nach der Wiedervereinigung erhält Erfurt wieder den Status der Landeshauptstadt.

Rund um den Domplatz

Den schönsten Blick auf den **Domplatz**, der von hübschen Bürgerhäusern gerahmt und mit dem Minervabrunnen (1784) und dem Erthal-Obelisk (1777) geschmückt ist, hat man von der *Zitadelle* auf dem Petersberg. Der Erfurter Dom und die Severikirche bestimmen, auf einem Felsen thronend, die Kulisse. Seine heutige Größe erhielt der Domplatz, als bei einem Artilleriebeschuss 1813 das Stadtviertel Severi in Schutt und Asche fiel. Während der friedlichen Revolution 1989 demonstrierten Zehntausende auf dem Domplatz für die Öffnung der Grenzen. Courageierte Erfurter besetzten damals die Untersuchungshaftanstalt der Staatssicherheit der DDR, die im Norden des Platzes heute als Gedenk- und Bildungsstätte an die Unterdrückung der SED-Diktatur erinnert. 2002 trauerten vor dem Dom hunderttausend Bürger um die 16 Opfer des Amoklaufs am Gutenberg-Gymnasium. Doch auch die Freude kehrt auf dem Domplatz ein: Märkte, Feste und die Domstufenfestspiele ziehen Einheimische und Besucher an.

Thüringer Blau

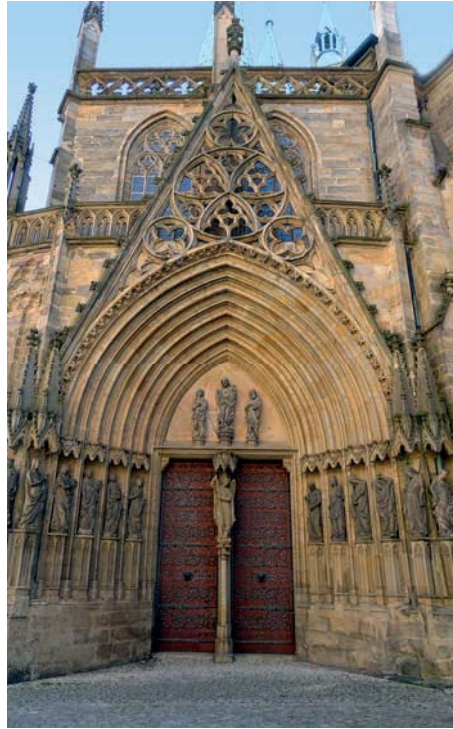
Durch den Anbau und Handel mit Färberwaid erlangte Erfurt Macht und Reichtum. Auf großen Flächen wurde das Kreuzblütlergewächs *Waid* angebaut, dessen gelbe Blütenstände dem Raps ähnlich sehen. Die Blüten wurden mehrmals im Jahr geerntet. Das Kraut wurde gewaschen und in den Waidmühlen zermahlen. Aus dem Pflanzenbrei wurden faustgroße, runde Ballen geformt. Die getrockneten Ballen wurden schließlich auf dem Markt – in Erfurt auf dem Anger – gehandelt. Aus dem Halbprodukt konnte man nun durch Anfeuchten und Versetzen mit Urin eine Gärung in Gang setzen, bei der das blau färbende Indican herausgelöst wurde. Mit diesem so genannten Thüringer Blau wurden nicht nur Stoffe gefärbt und bedruckt, der Farbstoff eignete sich auch für Holz- und Wandanstriche.

Dom St. Marien: 70 Stufen führen hinauf zum Erfurter Dom, dem Wahrzeichen der Stadt. Bevor man diese erklimmt, stolpert man förmlich über Gedenksteine für prominente und unbekannte AIDS-Opfer am Fuß der Treppe. An der Stelle des Doms ließ Bischof Bonifatius 742 die erste Kirche errichten. Eine romanische Basilika (1154) wurde bis zum 15. Jh. zur prachtvollen gotischen Kathedrale erweitert und mehrfach umgebaut. Durch einen triangelartigen Anbau am nördlichen Seitenschiff, der mit Figuren der zwölf Apostel und der „klugen und der törichten Jungfrauen“ geschmückt ist, betritt man das Gotteshaus. Bemerkenswert sind die spätgotischen Glasgemälde, das original erhaltene Chorgestühl und der 16,5 m hohe und 13 m breite barocke Hochaltar.

Ein *Domschatz* mit Bildwerken aus Mittelalter und Barock, Reliquiaren und Gewändern gehören ebenso zum prachtvollen Inventar wie eine romanische Stuck-Madonna (1160) und die romanische Leuchterfigur des heiligen Wolfram. Zeugnis für die Kontroversen der Reformationszeit sind die konvexen Pfeilerbilder des Doms, die die römisch-katholische Perspektive in der zunehmend bikonfessionellen Stadt manifestieren. Die bedeutendste der 13 Glocken des Doms ist die „Gloriosa“, die größte frei schwingende mittelalterliche Glocke der Welt. Die 1497 gegossene Glocke ist 2,62 m hoch und wiegt 11,5 t. Sie wird nur achtmal im Jahr an besonderen Feiertagen geläutet.

■ Nov. bis April Mo–Sa 9.30–17, So 13–17 Uhr, Mai bis Okt. Mo–Sa 9.30–18, So 13–18 Uhr. Domführungen tägl. 14 Uhr (4,50 €). Führung Domschatzkammer Mi und Sa 15 Uhr (4,50 €). Führungen zur Gloriosa-Glocke Mai bis Okt. stündlich Do 9–13 Uhr, Fr und So 13–16 Uhr, Sa 11–16 Uhr (4,50 €), Anmeldung erwünscht: ☎ 0361-6461265, www.dom-erfurt.de.

St. Severi: Die katholische Pfarrkirche neben dem Dom geht vermutlich eben-



Jungfrauenportal am
Erfurter Dom

falls auf einen romanischen Bau zurück. Hierher wurden 836 die Reliquien des heiligen Severus aus Ravenna überbracht. Die Kirche wurde 1350 als fünfschiffige gotische Hallenkirche fertiggestellt. Reliefs mit Szenen aus Severus' Leben schmückten den Sarkophag des Heiligen, das bedeutendste Ausstattungsstück der Kirche.

■ Nov. bis April Mo–Sa 9.30–17, So 13–17 Uhr, Mai bis Okt. Mo–Sa 9.30–18, So 13–18 Uhr, www.dom-erfurt.de.

Zitadelle Petersberg: Die Festung auf dem Petersberg mit ihren sternförmigen Wehrmauern gilt als besterhaltene

und größte ihrer Art in Europa. Als Zwingburg gegen die Stadt ließ sie der kurmainzische Kurfürst und Erzbischof Johann Philipp von Schönborn ab 1664 im neitalienischen Stil errichten. Zwischen 1814 und 1868 wurde die Zitadelle zur Stadtfestung der Preußen umgebaut. Auch in den beiden Weltkriegen war sie ein zentraler militärischer Standort. Durch das barocke Peterstor gelangt man auf das weitläufige Gelände, von dessen Bastionen aus man einen weiten Blick über Erfurt genießt. Auf dem Areal steht die alte Peterskirche, eine ursprünglich dreischiffige Pfeilerbasilika aus dem 12. Jh. mit romanischen Wandmalereien. Nach den napoleonischen Kriegen wurde die Kirche seit dem 19. Jh. als Speicher genutzt. Im Zuge der Bundesgartenschau 2021 wird der Petersberg völlig umgestaltet. Ein gläserner Aufzug erleichtert den Zugang, ein Bastionskronenpfad erschließt die gewaltige Anlage. Die Klosterkirche wird renoviert und soll als Ausstellungsraum dienen.

Vom Dom in die Altstadt

Vom Dom in östlicher Richtung erstreckt sich die historische *Altstadt*. Auf direktem Weg dorthin gelangt man über die *Marktstraße*, vorbei an der **Allerheiligenkirche** (12. Jh.), in der sich ein modernes Kolumbarium, eine Urnen-Bestattungsstätte, befindet. Den Charme der Altstadt erlebt man in den verwinkelten Gassen der *Großen Arche* und der *Kleinen Arche*. Vom Domplatz aus schlüpft man zwischen Haus Nr. 17 und Nr. 18 durch die schmale Mettengasse hindurch und stößt an einem kleinen Platz auf das **Theater Waidspiecher** (Mettengasse/Domplatz 18). Die erhaltenen Waidspeicher werden heute kulturell genutzt; seit dem 13. Jh. wurden hier die getrockneten Blätter der Waidpflanze aufbewahrt und der berühmte blaue Textil-Färbestoff gewonnen (→ Kasten „Thüringer Blau“, S. 204). Auf die Nutzung des Renaissancehauses „Zum Sonnenborn“ (Große Arche Nr. 6) als Hochzeitshaus verweisen am Eingang zahlreiche Vorhängeschlösser mit den Namen der Brautpaare.

Der Erfurter Fischmarkt mit Rathaus



Auch das **Naturkundemuseum**, das sich der heimischen Tier- und Pflanzenwelt widmet, residiert in einem historischen Waidspeicher. In der Predigerstraße stehen die **Predigerkirche** und der Ostflügel des ehemaligen Dominikanerklosters (13. Jh.). Die Eckardt-Tür erinnert an den berühmten Mystiker des Mittelalters, *Meister Eckhardt*, der hier im Kloster wirkte.

■ **Naturkundemuseum:** Di–So 10–18 Uhr, Große Arche 14, www.naturkundemuseum-erfurt.de. **Predigerkirche:** Sommerhalbjahr Di–Sa 11–16, So 12–16 Uhr, Predigerstr. 4.

Vom Fischmarkt zur Krämerbrücke

Fischmarkt: Einer der schönsten Plätze Erfurts ist der Fischmarkt, an dem etliche Restaurants zum Verweilen einladen. Das umfangreich sanierte *Haus zum roten Ochsen* (Erfurter Kunsthalle) sowie das *Haus Breiter Herd* mit ihren prächtigen Renaissancefassaden sind ein Augenschmaus. Im Mittelalter war der Fischmarkt das gesellschaftliche Zentrum der Stadt. Das ursprüngliche *Rathaus* aus jener Zeit wurde 1875 durch einen Nachfolgebau im neugotischen Stil abgelöst. Im Treppenhaus und im sehenswerten Rathaussaal sieht man Gemälde zur Geschichte Erfurts, aus dem Leben Luthers sowie Szenen aus der Faust- und Tannhäuser-Sage (Mo, Di, Do 8–18 Uhr, Mi 8–16 Uhr, Fr 8–14 Uhr, Sa/So 10–17 Uhr). Die Statue des bewaffneten Römers (1591) auf dem Fischmarkt steht als Symbol für die Widerstandsbereitschaft der Bürger gegen die kurmainzische Obrigkeit.

Krämerbrücke: Zwischen Benediktusplatz und Wenigemarkt liegt die touristische Hauptattraktion der Altstadt, die mittelalterliche Krämerbrücke. Die 120 m lange Brücke über den Breitstrom, einen Seitenarm der Gera, war Teil der Via Regia. Sie ist durchgehend mit 32 Häusern bebaut und gilt als die längste bewohnte Brücke Europas.



Beliebt: ein Bummel über die bebaute Krämerbrücke



Hübsche kleine Läden bieten Kunsthandwerk und Spezialitäten. Eine Dauerausstellung im *Haus der Stiftung Krämerbrücke* informiert über die Geschichte des Baudenkmals (tägl. 10–18 Uhr). Durch den Torbogen der *Ägidienkirche* (Ersterwähnung 1110), am Ost- rand der Brücke gelegen, gelangt man auf den Wenigemarkt, der mit seinem quirligen Treiben den Eindruck eines italienischen Platzes vermittelt. Einen schönen Blick auf die Krämerbrücke hat man von der Ufer-Terrasse vor dem Augustiner-Gasthaus.

Alte Synagoge und mittelalterliche

Mikwe: In dem Viertel zwischen Fischmarkt und Michaelisstraße hatten sich – bis zum Pogrom von 1349 – Juden angesiedelt. Am Ufer der Gera hinter der Krämerbrücke fand sich 2007 bei Grabungsarbeiten eine mittelalterliche Mikwe, ein rituelles Tauchbad. Das Tauchbecken ist durch ein Fenster des Schutzbaus einsehbar, die Mikwe kann im Rahmen von Führungen besichtigt werden. Wichtigstes Zeugnis der jüdischen Gemeinde ist die *Alte Synagoge* in der Waagegasse, deren älteste Teile aus dem 11. Jh. stammen. Neben Dokumenten zum jüdischen Leben und zur Baugeschichte ist in der Synagoge der so genannte *Erfurter Schatz* zu sehen; der wertvolle Grabungsfund enthält

tausende Silbermünzen, 14 Silberbarren, Silbergeschirr sowie 700 Einzelstücke gotischer Goldschmiedekunst. Als besondere Pretiose ist ein goldener jüdischer Hochzeitsring aus dem frühen 14. Jh. zu sehen.

■ Alte Synagoge Di–So 10–18 Uhr, Eintritt 8 €. Waagegasse 8, ☎ 0361-6551520, www.juedisches-leben.erfurt.de.

Vom Lateinischen Viertel zum Anger

Lateinisches Viertel: Handel, Handwerk und Universität bestimmten im Mittelalter das Leben im „Lateinischen Viertel“. Der Name geht darauf zurück, dass die Studenten hier Lateinisch sprechen mussten. In der verwinkelten *Waagegasse* sind die „Kleine und Große Waage“ zu finden, wo einst die Kaufleute ihre Waren wiegen lassen mussten. An den Hofeinfahrten fallen die Ecksteine ins Auge. Sie halfen den Fuhrleuten beim Rangieren und überlieferten uns die Redensart „die Kurve kratzen“. Zahlreiche Kneipen säumen die *Michaelisstraße*; hier inmitten der „Steinernen Chronik der Stadt“ steht eines der ältesten Erfurter Bürgerhäuser mit Ursprüngen aus dem 12. Jh.: das *Haus Zum goldenen Schwan* (Nr. 9). Das *Haus Zum Güldenem Krönbacken* (Nr. 10) war ein ehemaliger Handels- hof, in dessen Waidspeichern heute der *Kulturhof Krönbacken* zu finden ist.

Gegenüber der *Michaeliskirche*, der die Straße ihren Namen verdankt und die als Universitätskirche diente, liegt das *Collegium maius*, das einstige Hauptgebäude der Alten Universität, die hier 1392 als „Hierana“ gegründet wurde. 1945 wurde das Gebäude zerstört, der originale Wiederaufbau ist heute Sitz des Landeskirchenamts der Evangelischen Kirche (Michaelisstr. 39). Rund um die Universität gingen Drucker ihrem Handwerk nach. Im *Haus Zum Schwarzen Horn* (Nr. 48) wurde 1518 das erste Rechenbuch von Adam Ries gedruckt. Im *Haus Zur gro-*



Die Synagoge birgt den „Erfurter Schatz“



Im Kapitelsaal des Augustinerklosters wirkte schon Luther

ßen Arche Noä und Engelsburg (Nr. 38) kamen Schriften von Martin Luther, Nachdrucke der Straßburger Eulenspiegelausgabe und die „Dunkelmännerbriefe“ von Ulrich Hutten heraus.

Evangelisches Augustinerkloster: Geht man die *Augustinerstraße* entlang, wandelt man auf den Spuren Luthers. Von 1501 bis 1505 studierte Martin Luther an der Artistenfakultät der Universität und setzte sein Studium nach dem Magister-Abschluss mit dem Jura-Studium fort. Als 17-jähriger Student, so vermutet man, bezog er in der *Georgenburse* Quartier, die in der Augustinerstraße heute Pilger aufnimmt. Eine Ausstellung informiert über das Studentenleben im Mittelalter. Auf der anderen Seite der Gera ragt der *Nikolai-turm* auf, in dem sich ein frühes Zeugnis der Elisabeth-Verehrung befindet. Im Erdgeschoss der Elisabethkapelle sind Secco-Malereien aus dem 14. Jh. mit Bildern aus dem Leben der heiligen Elisabeth von Thüringen erhalten.

Ein paar Schritte weiter erreichen wir die wichtigste Lutherstätte Erfurts: das evangelische Augustinerkloster.

Nach seinem legendären Gewittererlebnis leistete Martin Luther den Schwur, Mönch zu werden. Er brach sein Universitätsstudium ab und lebte von 1505 bis 1511 als Mönch im Augustinerkloster. Herzstück ist die Augustinerkirche, deren Bau von den Augustinereremiten 1276 begonnen wurde. Als vielgestaltige Bilderzählung mit Szenen aus der Bibel und aus dem Leben des heiligen Augustinus sind die Farbglasfenster aus den Jahren 1310 und 1330 angelegt. Die Mönche errichteten bis 1518 Katharinenkapelle, Kapitelsaal, Kreuzgang, Langhaus, Kirchturm, Priorat und Waidhäuser. Für die bedeutende Klosterbibliothek wurde im 16. Jh. ein eigenes Gebäude gebaut. Im Laufe der Geschichte fielen die Gebäude dem Verfall bzw. den Bomben des Zweiten Weltkriegs zum Opfer. Wiederaufbau und umfangreiche Sanierungen bis heute formten den Gebäudekomplex aus Alt und Neu.

Das Augustinerkloster ist heute eine Tagungs- und Begegnungsstätte. Die Bibliothek fand in den neuen Räumen ihren Platz. Hier kann man in einem Bestand von etwa 60.000 Bänden

recherchieren, darunter bedeutende Wiegendrucke, Reformationsschriften und Lutherausgaben. Die historischen Räume sind bei Führungen zu besichtigen. Vom Kreuzgang aus gelangt man in den eindrucksvollsten Raum des Klosters, den Kapitelsaal. Im ehemaligen Schlafsaal der Mönche ist die Dauerausstellung „Bibel – Kloster – Luther“ zu sehen. Teil der Präsentation ist die rekonstruierte Lutherzelle.

■ **Klosterführungen:** Mo–Sa 11, 13, 15 Uhr, April bis Okt. So 11 und 13 Uhr (7,50 €). **Georgenburse:** geöffnet nach Vereinbarung, Eintritt 3,50 €. **Elisabethkapelle:** Führungen Mai bis Okt. Mo–Mi 15.30 Uhr und nach Vereinbarung, 3,50 €. ☎ 0361-576600, www.augustinerkloster.de.

Kaisersaal: Durch die Kirchgasse und Gotthardtstraße kommen wir auf unserem Stadtpaziergang wieder zurück zum Wenigemarkt. In der stadtauswärts führenden *Futterstraße* war der Kaisersaal schon seit seiner Eröffnung 1715 als Universitätsballhaus ein Ort glanzvoller Feste. Der Saal mit stuckverzierten Balkonen und Bühne gab den Rahmen für die Begegnung von Napoleon I. und dem russischen Zaren Alexander I. anlässlich des Fürstenkongresses 1803. Niccolò Paganini und Franz Liszt wurden hier umjubelt. Heute dient der Kaisersaal als Veranstaltungsort für Bälle, literarisch-kulinarische Events, Tagungen und Kongresse.

■ Geöffnet bei Veranstaltungen, Führungen nach Vereinbarung. Futterstr. 15/16, ☎ 0361-5688202, www.kaisersaal.de.

Der Anger: Im Südosten der Altstadt wurde hier vom 14. bis 17. Jh. der Handel mit Färberwaid abgewickelt. Heute ist der Anger eine belebte Fußgängerzone mit Geschäften. Vom Einkaufszentrum hinter der Jugendstilfassade bis zum Angerbrunnen erstreckt sich der Platz über eine Länge von 500 m und verjüngt sich dabei bis auf Straßenbreite. In der nordöstlich gelegenen gotischen *Kaufmannskirche* predigte Martin Luther 1522. Sein Denkmal auf

dem Anger stammt aus dem Jahr 1883. Das gotische **Ursulinenkloster** wird bis heute von dem Orden genutzt.

Ein markanter Hingucker ist das **Hauptpostamt** (1882) mit seiner gotisierten Fassade aus Sandstein, Klinkern und Terrakotta. Im weiteren Verlauf des Angers fällt der **Bartholomäusturm** ins Auge, der von einer ehemaligen Kirche übrig blieb. Seit 1979 schlägt in dem Turm ein Glockenspiel mit 60 Bronzeglocken. Das Carillon ist eines der größten Deutschlands; es wird täglich um 10, 12 und 18 Uhr sowie bei Konzerten angeschlagen. Am südwestlichen Ende begrenzt der *Angerbrunnen* (1889/90) den Platz, der mit seinen Figuren Erfurts Gartenbau und Industrie symbolisiert. Im gegenüberliegenden *Haus Dacheröden*, einem stattlichen Renaissancebau, heirateten Caroline von Dacheröden und Wilhelm von Humboldt, hier verlobte sich Friedrich Schiller mit Charlotte von Lengefeld. Auf dem Turm der spätgotischen *Wigbertikirche* hielten bis 1878 die Türmer Brandwache über Erfurt.

■ Bartholomäusturm: Führung auf Anfrage (3 €). Anger 52, ☎ 0177-7975493, www.geschichtsmuseen.erfurt.de.

Kurmainsische Statthalterei: Ein Stück weiter, die Regierungsstraße entlang, residiert die Thüringer Staatskanzlei im barocken Prachtbau der ehemaligen kurmainsischen Statthalterei. Das barocke Palais wurde von 1711 bis 1720 erbaut. Hier kam es am 2. Oktober 1808 am Rande des Erfurter Fürstenkongresses zu der legendären Begegnung Goethes mit Napoleon, in dem der Dichterstürm mit dem Kaiser unter anderem über die Schicksalsdramen sprach. „Was will man jetzt mit dem Schicksal? Die Politik ist das Schicksal“, soll Napoleon Goethes Aufzeichnungen zufolge gesagt haben. Auch heute ist die Statthalterei ein Ort des Dialogs, hier finden Autorenlesungen, Konzerte, Ausstellungen und Vorträge statt.

Museen

Angermuseum: Der 1705–1711 errichtete Barockbau des kurmainzischen Pack- und Waagehofs an der Ecke Anger/Bahnhofstraße beherbergt heute dieses Kunstmuseum. Zu seinen herausragenden Exponaten gehören Werke von Lucas Cranach, Carl Spitzweg, Caspar David Friedrich und Lovis Corinth. Zu sehen sind auch eine Mittelaltersammlung, eine Gemäldegalerie mit Landschaftsmalerei, Stilleben und Portraits vom 17. Jh. bis heute sowie Kunsthandwerk und historische Zimmer seit dem 16. Jh. Das Erdgeschoss schmückt ein bedeutendes Wandgemälde des Expressionisten Erich Heckel. Wechselnde Ausstellungen ergänzen das Programm.

■ Di–So 10–18 Uhr, Eintritt 6 €. Anger 18, ☎ 0361-6551651, www.kunstmuseen.erfurt.de.

Stadtmuseum Haus zum Stockfisch:

Mit einer Fassadengestaltung aus schachbrettartig hervorspringenden, vielfältig ornamentierten Steinquadern tritt das Renaissancegebäude *Haus Zum Stockfisch* in Erscheinung. Hier gibt das Stadtmuseum einen Überblick von der Frühgeschichte bis zur Gegenwart. Anhand abwechslungsreicher Exponate erfährt man, wie Martin Luther das Erfurt des 16. Jh. vorgefunden hat. Kirchenschätze repräsentieren das „thüringische Rom“. Exponate aus der Zeit der Industrialisierung vermitteln einen Eindruck vom Wandel Erfurts im 19. und 20. Jh. Besonderes Angebot: Nach Voranmeldung kann man einen originalen Luftschutzkeller in der Altstadt besichtigen.

■ Di–So 10–18 Uhr, Eintritt 3 €, am 1. Di im Monat Eintritt frei. Johannesstr. 169, ☎ 0361-6555644, www.geschichtsmuseen.erfurt.de.

Museum für Thüringer Volkskunde: Im Herrenhaus des „Großen Hospitals“ zeigt das volkskundliche Museum, das zu den größten seiner Art in Deutschland gehört, vielfältige Exponate zur ländlichen Kultur. Möbel, Hausrat,

Arbeitsgerät, Textilien, Schmuck und Volkskunst vermitteln einen Eindruck davon, wie sich das Landleben gestern und heute gestaltete. Eine große Sammlung Thüringer Trachtenpuppen bringt historische Kleidungsformen nahe. Nur nach Anmeldung zugänglich ist das interessante *Schaudepot Südseesammlung* im Benary-Speicher. Im Mittelpunkt der ethnografischen Sammlung des Kolonialbeamten Wilfried Knappe steht ein vollständig erhaltenes „Walap“, ein Auslegerboot von den Marshallinseln.

■ Di–So 10–18 Uhr, Eintritt 6 €. Juli-Gagarin-Ring 140a, ☎ 0361-6555601. Benary-Speicher, Brühler Str. 37, ☎ 0361-6555621, www.volkskundemuseum-erfurt.de.

Erinnerungsort Topf & Söhne: Die Mitäterschaft der Industrie am Holocaust wird am ehemaligen Firmensitz von Topf & Söhne thematisiert. Zunächst Hersteller von Mälzereinrichtungen, wird die Firma ab 1914 zum Marktführer für Einäscherungsöfen. Ab 1939 beliefern Ludwig und Ernst Wolfgang Topf die SS mit speziell für Konzentrationslager entwickelten Verbrennungsöfen. Mit patentierten „Leichenverbrennungsöfen für Massenbetrieb“ wird das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau 1943 zur „Todesfabrik“. In der Ausstellung „Techniker der ‚Endlösung‘. Topf & Söhne – Die Ofenbauer von Auschwitz“ der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora werden Schlüsseldokumente zum Holocaust präsentiert und die Leugnung der Taten nach dem Ende der NS-Herrschaft dokumentiert. Stumme Zeugen des Leides sind Aschekapseln der Opfer von Buchenwald und die auf Todesmärschen nach Auschwitz zurückgelassene Habe von Häftlingen. Auch dem Gedenken an die Toten wird Raum gegeben.

■ Di–So 10–18 Uhr, Eintritt frei, Führungen jeden letzten Sonntag im Monat um 15 Uhr. Sorbenweg 7, ☎ 0361-6551681, www.topfundsoehne.de.

Basis-Infos

Information Touristinformation, April bis Dez. Mo–Sa 10–18, So 10–15 Uhr, Jan. bis März Mo–Fr 10–18, Sa 10–16, So 10–14 Uhr. Benediktusplatz 1, ☎ 0361-66400, www.erfurt-tourismus.de.

Verbindungen Bahn: Der Hauptbahnhof Erfurt (Willy-Brandt-Platz) ist zum ICE-Knoten ausgebaut worden. Hier halten ICs der Linien Frankfurt/Main – Erfurt – Leipzig – Dresden und München – Nürnberg – Erfurt – Halle (Saale) – Berlin. So werden die großen Metropolen in etwa 2 Stunden erreicht. Die Region ist mit stündlich bis zweistündig getakteten IC-, Regionalexpress- und Regionalbahnen erreichbar.

Bus: Zentrale Haltestelle für Fernbusse (FlixBus) ist in der *Kurt-Schuhmacher-Straße* vor dem Hauptbahnhof. Vom ZOB aus verkehren Stadtbahn und Stadtbz (Mo–Fr 6–18 Uhr im 10-Min.-Takt). Zentraler Umsteigeort ist der Anger.

Flugzeug: Der Flughafen Erfurt-Weimar (Binderslebener Landstraße) liegt im Westen der Stadt, in der Nähe der Autobahn-Anschlussstelle Bindersleben an der A 71. Von hier aus werden internationale Ferienzeile angefliegen. Mehrere **Autovermietungen** bieten hier Pkws an. Am Abfertigungsgebäude stehen Stellplätze für Kurzzeit- und Langzeitparker sowie ein Parkhaus zur Verfügung. Zentrum und Hauptbahnhof erreicht man vom Flughafen mit der Stadtbahnlinie 4.

Parken Das Leitsystem führt zu den Parkhäusern und informiert über den aktuellen Belegungsstand. Am nächsten bei den touristischen Highlights ist man in den Parkhäusern „Domplatz“, „Anger 1“ und „Hauptbahnhof“. **Kostenfrei** parkt man mit Anschluss an die Stadtbahn auf den P & R-Parkplätzen Europaplatz und Grubenstraße (Norden), Ringelberg (Osten), Urbicher Kreuz (Süden), Hauptfriedhof und Messe (Westen). Gebührenfreie Stellplätze für **Wohnmobile** gibt es am P & R Thüringenhalle und P & R Messe.

Bibliothek Die Stadt- und Regionalbibliothek am Domplatz hält 150.000 Medien bereit. Domplatz 1, ☎ 0361-6551590, www.erfurt.de.

ErfurtCard Die 48 Stunden gültige Karte (13,90 €) bietet kostenfreien Eintritt in die städtischen Museen und Ausstellungen und bei der Stadtführung. Zudem gibt es Ermäßigung für viele Sehenswürdigkeiten, Themenführungen, Theater, Erfurter Bäder und die Avenida-Ther-

me. Die ErfurtTravelCard (19,90 €) bietet zusätzlich zu diesen Leistungen freie Fahrt in Stadtbahn und Bus. Erhältlich ist die ErfurtCard in der Touristinformation, www.erfurt-tourismus.de.

Fahrrad Das **Radhaus am Hauptbahnhof** bietet 320 überdachte Stellplätze, die rund um die Uhr kostenfrei genutzt werden können. Zu mieten gibt es verschließbare Abstellboxen (☎ 0176-81655811). Die **Werkstatt Rad-scheune** vermietet Fahrräder und repariert auch. Mo–Fr 9–18 Uhr, Juli/Aug. auch Sa 9–13 Uhr, ☎ 0361-6441506, Bahnhofstr. 22, www.radstation-erfurt.de.

Gartenbautradition Seit dem 18. Jh. ist Erfurt ein Zentrum des Gartenbaus. Heute gibt es mehrere große Gärtnereibetriebe: Besichtigungen sind möglich in der *Staudengärtnerei Siegm. Poltermann*, Weimarsche Str. 27f, www.stauden-poltermann.de, und bei *Kakteen Haage*, Blumenstr. 68, www.kakteen-haage.de.

Kino Blockbuster zeigt der **Filmpalast Cine-star**, Hirschlachufer 7, ☎ 0361-5505555, www.cinestar.de. Der **Kinoclub** bringt seit 1975 Dokumentarfilme, Portraits, länderspezifische Filme und besondere Filme auf die Leinwand. Hirschlachufer 1, ☎ 0361-64221094, www.kino-club-erfurt.de.

Märkte Grüner Markt: Auf dem Domplatz werden Mo–Sa von 6.30–14 Uhr vorwiegend regionale Produkte wie Obst, Gemüse, Pflanzen, Fleisch- und Wurstwaren, Eier, Käse usw. verkauft. **Erfurter Blumen- und Gartenmarkt:** Mehrere Tage Anfang Mai verwandeln über 80 Gärtner den Domplatz in ein Blütenmeer. **Cerealienmarkt:** Mitte September gibt es bei dem Stauden- und Gartenmarkt auf dem Domplatz alles, was zur Herbst- und Winterbepflanzung nötig ist, sowie einheimische Obst- und Gemüseerzeugnisse.

News Das Neueste aus Erfurt gibt es in der Web-Zeitung www.puffbohne.de.

Spezialitäten Senf: Im Thüringer Becken wurde seit alters her Senfsaat angebaut. 1820 gründeten die Brüder Wilhelm und Louis Born in einem kleinen Vorort Erfurts ihre Senffabrik. *Born Senf* ist bis heute eine der Erfurter Spezialitäten.

Ein traditionelles Gericht ist die Erfurter **Puffbohnsuppe**, doch gibt es die dicken Bohnen auch in leckereren Varianten von Salat bis

Strudel. Rezepte im „Erfurter Puffbohnen Kochbuch“ von Helmfried Wilhelm und René Burkhardt.

In Erinnerung an den Stadtpatron Martin von Tours, aber auch in Erinnerung an Martin Luther, der mehrere Jahre in Erfurt lebte, ist das **Martinsgansessen** am 11. November alter Brauch. Der knusprige Gänsebraten wird natürlich begleitet von Thüringer Klößen und Apfelrotkohl. In die Weihnachtszeit gehört das **Erfurter Schittchen**, so heißt der Weihnachtsstollen, der erstmals 1329 urkundlich erwähnt wird und somit Deutschlands ältester Weihnachtsstollen ist.

Sportstätten Die **Radrennbahn Andreasried** ist die älteste bis heute genutzte Radrennbahn der Welt. Bei zahlreichen Veranstaltungen in Erfurt sind Weltstars des Radsports zu erleben. Riethstr. 29a, www.radrennbahn-andreasried.de.

Im **Sportpark Erfurt** kann man sich vielfältig sportlich betätigen, u. a. Fitness, Bowling, Tennis, Squash, Badminton, Hallenfußball. Apoldaer Str. 20, www.sportpark-erfurt.de.

Das **Eissportzentrum Erfurt** mit 400-m-Eisschnellaufbahn und Inneneisfeld trägt den Namen der Olympiasiegerin Gunda Niemann-Stirnemann. Das Stadion ist Schauplatz hochkarätiger Eissport-Wettbewerbe. Von Mitte Sept. bis Mitte März gibt es hier Jedermanneislaufen und Eisdisco. Öffnungszeiten ☎ 0361-6554695, Arnstädter Str. 53, www.gunda-niemann-stirnemann-halle.de.

Im zur Multifunktionsarena umgebauten **Steigerwaldstadion** finden Tagungen, Messen, Kultur- und Sportveranstaltungen statt.

Stadtführungen Durch die Altstadt ab der Touristinformation (8 €). April bis Okt. tägl. um 11 und 14 Uhr, Mai bis Sept. zudem Fr/Sa 16.30 Uhr, Kurzführung Mai bis Okt. Mo–Sa 15.30 Uhr, Nov. tägl. 14 Uhr, Sa/So 11 Uhr, im Dez. 11 und 14 Uhr. Zudem eine Vielzahl von Themenführungen und Rundfahrten (Voranmeldung). ☎ 0361-6640120, www.erfurt-tourismus.de.

Taxi ☎ 0361-666666

Ticket-Service ☎ 0361-6640100

Veranstaltungen Am letzten Faschings-Sonntag findet ein **närrisches Altstadt-Fest** mit Karnevalsumzug in der Altstadt statt. Ende März/Anfang April sorgt der **Erfurter Altstadtf Frühling** auf dem Domplatz mit Fahrgeschäften und Buden für Spaß bei Klein und



Erfurter Weihnachtsmarkt

Groß. Ende April zeigen beim **Erfurter Töpfermarkt** zwischen Wenigemarkt und Rathausarkaden Töpfer aus der Region und dem Bundesgebiet die ganze Bandbreite moderner Töpferkunst.

Das **Kinderfilmfestival Goldener Spatz** im Juni bietet einen Überblick über deutschsprachige Kinderfilme und Fernsehbeiträge. Es ist das größte Festival seiner Art in Deutschland.

Beim **Krämerbrückenfest** am dritten Wochenende im Juni wird die Altstadt zu einem einzigen Mittelalterspektakel. Viel los, aber sehenswert!

Die **Fête de la Musique** findet alljährlich am 21. Juni auf den Straßen und Plätzen der Altstadt statt. Das Livemusikfestival bietet die unterschiedlichsten Stilrichtungen von Jazz über Klassik bis Techno und Punk.

Das **Erfurter Oktoberfest** auf dem Domplatz lädt zu rasanten Karussellfahrten und leckeren Schmankerln ein.

Im Advent ist der **Weihnachtsmarkt** auf dem Domplatz mit Buden, Glühwein und Riesenrad ein Touristenmagnet.

Wellness In der **Avenida-Therme** am Stausee Hohenfelden freuen sich Klein und Groß über die attraktive Thermenlandschaft mit Palmen, Leuchtturm und Schiff, einen Rutschenpark und Whirlpools innen und außen. Die **große Saunawelt** im mallorquinischen Stil und Dutzende von Wellnessanwendungen (u. a. Hamam und Rhassoul-Bad) laden zum Entspannen ein. Tägl. 10–23 Uhr. Am Stausee 1, 99448 Hohenfelden, ☎ 036450-4490, www.avenida-therme.de.